Sonntag, 3. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8491.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 2. Mai. Abgeordnetenhaus. Das Synodalgesetz und das Fischereigesetz wurden in dritter, das Gesetz über die Aufhebung des Homagialeides in zweiter Lesung angenommen. Das Gesetz, betreffend die Betheiligung von Staatsbeamten an Actiengesellschaften, wurde mit den Anträgen Schmidt, wonach ertheilte Genehmigungen bis 1876 in Kraft bleiben können, und dem Antrag Rickert, welcher das Verbot der Betheiligung nicht auf Genossenschaften ausdehnt, angenommen. Die Regierung brachte das Zehn-Millionengesetz zur Vermehrung der Betriebsmittel auf den Staatsbahnen ein. Für die Ostbahn, deren Personenfrequenz im Jahre 1873 um 12 %, deren Güterfrequenz in demselben Jahre wegen der neuen russischen Bahnen um 58 % stieg, sind mehr erforderlich 131 Locomotiven, 244 Personenwagen und 3610 Güterwagen. Von jener Summe sollen für die Ostbahn allein 7½ Millionen verwendet werden.

Angekommen 2. Mai, Abends 7 Uhr.

Madrid, 2. Mai. Die „Correspondenzia" hat ein Telegramm erhalten, welches den Einzug Serrano's und Concha's in Bilbao meldet.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Das vom Reichstag angenommene Kirchendienergesetz ist, nachdem der Bundesrath seine Zustimmung ertheilt hat, heute bereits dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt. In unterrichteten Kreisen erwartet man die Publication des Gesetzes schon in wenigen Tagen. — Die zur Hebung der Vollblutzucht von der Regierung geforderte Summe von 60,000 Thlr. zu Schauprämien wird hoffentlich vom Abgeordnetenhause bewilligt werden. Die Motive führen u. A. noch aus, daß bei dauernder Versagung der Staatsunterstützung Rennen in Preußen nicht mehr zu Stande kommen und die nothwendige Folge hiervon die Exportation des Vollblut-Materials nach solchen Ländern sein würde, wo die Rentabilität der Vollblutzucht durch Rennprämien in Aussicht steht. Seit 1867 habe sich in Folge der Erhöhung der Staatsrennprämien der Bestand der Vollblutzucht in Preußen um 683 Köpfe vermehrt, wovon 330 auf Importation mit einem Kostenaufwand von 580,000 Thlr. (pro Kopf 1757 Thlr.) und 353 auf Mehrproduction im Inland kommen. Für die Zukunft würde sich empfehlen, die ganze Angelegenheit den Provinzen zu überweisen und denselben in dem Dotationsgesetz die erforderlichen Fonds auszusetzen. — Gegenüber den Nachrichten über die angeblich beabsichtigte oder schon erfolgte Neubesetzung des General-Consulats in New-York können wir aus bester Quelle constatiren, daß das auswärtige Amt noch keinen entscheidenden Schritt in der Sache gethan hat und auch vor dem Ablauf des dem jetzigen Generalconsul Dr. Rösing bewilligten Urlaubs nicht zu thun beabsichtigt. Die Aussicht, diesen am 2. Mai New-York verlassenden Beamten zur Rückkehr zu bestimmen, hat bei dessen Widerspruch zwar aufgegeben werden müssen, indessen glaubt man, vor Anstellung seines Nachfolgers nach dem so vielfach erprobten Rath des Dr. Rösing einholen zu sollen. Uebrigens ist der einzige Candidat im Felde jetzt nur Dr. Schumacher, der seine Verbannung in Bogota satt zu haben scheint, und wenn bisher auch von seiner Vaterstadt Bremen nicht unterstützt, mehr mit indirecten als directen Mitteln durch seine häufig nicht zu taktvollen Freunde für seine Versetzung nach New York arbeitet. Der von Hamburg warm empfohlene Dr. A. Klauhold hat trotzdem, daß Bremen sich nach den zu seinem Gunsten erfolgten Rücktritt des Dr. v. d. Leyen dieser Empfehlung angeschlossen, die ermuthigende Aufnahme bei dem Auswärtigen Amt nicht gefunden, welche die beiden Hansestädte erwartet hatten, und ist deshalb zurückgetreten. Es scheint also mit der bisher befolgten Praxis gebrochen werden zu sollen, wonach die vereinigten Wünsche Hamburgs und Bremens bei Besetzung der wichtigeren überseeischen Consulatsstellen den Ausschlag gaben. Da Dr. Rösing einen dreimonatlichen Urlaub hat, so ist wohl auf die Wiederbesetzung seiner Stelle vor dem Spätsommer nicht zu rechnen.

NLC. Die zweite Berathung der Kirchengesetze im Abgeordnetenhause wird am nächsten Montag beginnen, und zwar wird zunächst dasjenige über die Verwaltung erledigter Bisthümer zur Verhandlung kommen. Erst nachher wird das Gesetz wegen Declaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 vorgenommen werden. Es besteht nämlich die Absicht, in dieses Gesetz eine Reihe von Artikeln einzufügen, welche bezwecken, den Patronen resp. den Gemeinden das Recht der Pfarrerwahl auch dann zu geben, wenn das zuständige Bisthum zwar nicht erledigt und in commissarischer Verwaltung ist, aber der im Amte befindliche Bischof die erledigten Pfarrstellen nicht dem Gesetz entsprechend besetzen will. Demnach würde das Besetzungsrecht des Patrons resp. das Wahlrecht der Gemeinde eintreten, wenn nach Erledigung eines geistlichen Amts ein Geistlicher wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen in Gemäßheit des § 23 Absatz 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 oder des Artikels 2 dieses Gesetzes rechtskräftig zur Strafe verurtheilt ist. Ebenso wünscht man in den Fällen, wo der Bischof zwar nicht eine gesetzwidrige Besetzung vorgenommen hat, aber sich passiv verhält und die Stelle gar nicht besetzt, das Recht auf Patron, resp. Gemeinde übergehen zu lassen. Ueberhaupt möchte man überall, wo durch Schuld der geistlichen Oberen eine Gemeinde der Seelsorge entbehren muß, diese in die Lage versetzen, wenigstens eine Stellvertretung sich zu beschaffen. Die Formulirung dieser Vorschläge wird sich nach den §§ 14—18 des Gesetzes über die Verwaltung erledigter Bisthümer richten müssen, und schon deshalb muß die Berathung dieses letzteren vorausgehen. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß alle reichsfreundlichen Parteien zum Zustandekommen der Gesetze zusammenwirken werden.

— Graf Arnim veröffentlicht in der „Sp. Ztg." eine Rechtfertigung seines Verhaltens, der wir Folgendes entnehmen: „Ich sehe mich veranlaßt, den Nachweis zu führen, daß nicht ich die Initiative genommen habe, um eine öffentliche Discussion einzuleiten, sondern, daß ich gezwungen worden bin, aus der Reserve herauszutreten, die ich bis dahin, aller Provocationen unerachtet, bewahren konnte. Die Schriftstücke des Wiener Blattes enthalten nichts Neues und nichts, was dem Leiter der deutschen Politik unangenehm sein könnte. Ebensowenig haben die „Instructionen" diejenigen überraschen können, welche mit der diplomatischen Geschichte der letzten Jahre auch nur oberflächlich vertraut sind. Etwas anders verhält es sich mit der Veröffentlichung (in der „N. A. Z.") meines, seinem Inhalte nach ganz vertraulichen Berichtes vom 14. Mai 1869. Diese Veröffentlichung steht im Widerspruch mit den Traditionen nicht blos der preußischen, sondern jeder Diplomatie. Der Bruch mit den Traditionen kann häufig nöthig und bisweilen nützlich sein. Es steht mir nicht zu, zu beurtheilen, warum derselbe in diesem Fall nöthig, und ob er nützlich war. Aber ein specieller Umstand zwang mich, von dieser Veröffentlichung Notiz zu nehmen. In dem Berichte vom 14. Mai 1869 hatte ich an Herrn v. Döllinger in einem Tone gesprochen, welcher diesen verehrungswürdigen Mann tief kränken mußte. Man hatte mir gewissermaßen den Arm geführt, um Jemand zu schlagen, der ein Recht hat, mich zu seinen wärmsten Anhängern zu rechnen. Hr. v. Döllinger konnte aber nicht wissen, ob diese Armbewegung meinerseits wirklich eine ganz unfreiwillige war. Ich war daher Hrn. v. Döllinger eine Reparation schuldig und mußte ihm anheimstellen, dieselbe zu einer öffentlichen zu machen, da die Kränkung zu einer öffentlichen gemacht worden war. Hr. v. Döllinger hat meinen Brief veröffentlicht, und ich danke ihm dafür; denn derselbe enthält nichts, was ich zu widerrufen oder wegzuinterpretiren Anlaß hätte. Die „Polemik" mit dem verantwortlichen Leiter der Politik ist in den Brief „hinein"-, nichts aus demselben „herausgelesen" worden.

Klecko (Prov. Posen), 29. April. Heute erschien hier der Staatsanwalt aus Gnesen, um in Sachen der auf der hiesigen Post-Expedition vorgekommenen Unterschlagungen Verhandlungen aufzunehmen. Das Resultat war, daß sämmtliche Landbriefträger, Polizei-Secretär und noch mehrere andere Personen, die an den Betrügereien Theil nahmen, nach Gnesen in das Kreis-Gerichtsgefängniß abgeführt wurden. Das Publikum ist mit über 2000 Thalern betrogen worden.

Guben, 1. Mai. Bei der heute hier stattgefundenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zum Abgeordnetenhause an Stelle des verstorbenen Abg. Regierungsrath Jacobson wurde Professor Löw von hier (nationalliberal) mit überwiegender Majorität gewählt.

Nürnberg, 29. April. Der hiesige Magistrat hat die Mitglieder der social-demokratischen Arbeiterpartei für einen politischen Verein erklärt und die Auflösung desselben ausgesprochen. Bei den Mitgliedern des Agitationscomités wurde heute früh 6 Uhr Haussuchung gehalten und sämmtliche eingeschriebenen Mitglieder, etwa 700, in Anklagezustand versetzt. Von Seiten der Aufgelösten wird der Recurs an die Staats-Behörde ergriffen.

Frankreich.

Paris, 30. April. Der officiöse „Français" erklärt die Nachricht, der Kaiser von Rußland komme nächstens nach Paris, für unbegründet. Die „Presse" bestätigt, daß Mac Mahon nach Saumur geht. — Der amerikanisch-französische Postvertrag setzt die Taxe für Briefe von 15 Gramm von Amerika nach Frankreich auf 45 Centimes, für Briefe von 10 Gramm von Frankreich nach Amerika auf 50 Centimes fest. Beide Regierungen bestimmen die Taxe für Zeitungen und Drucksachen. — Die „Union Libérale de Seine-et-Oise", ein gemäßigt republikanisches Blatt, ist vom Gouverneur von Paris wegen Aufreizung zu Ruhestörung und zu Haß und Verachtung gegen die Regierung unterdrückt worden. — Beauvert, der kurze Zeit General unter der Commune war, ist verhaftet.

England.

London. Auch der Strike der Landarbeiter

*** Aus Berlin am 1. Mai.

Der „wunderschöne Monat Mai" wird diesmal wieder der parodistischen Laune der Berliner reichlichen Stoff geben und in Versen, wie in Prosa, namentlich in zahlreichen Kalauern dafür gestraft werden, daß er die Frühlingssehnsucht unserer Hauptstädter so schnöde getäuscht hat. Die Berliner sind nicht sehr zum Büßen geneigt, aber sie lieben den Bußtag als ersten Frühlingsfeiertag, der sie aus Handwerks- und Gewerbes-Banden, aus dem Druck von Giebeln und Dächern wieder alle an's Licht bringt. In diesem Jahre wurden die Pelze wieder vorgesucht, und wenn diesmal die Kirchen mehr als das fatale 1 Procent der Bevölkerung, was die Statistik als Durchschnitt festgestellt hat, an Besuchern gehabt haben, so ist das mehr dem vom Himmel veranstalteten Bußwetter als den Bußrednern zuzuschreiben. Also mit dem Frühling ist es noch nichts. Auch der viel geliebte zoologische Garten hat noch Zeit, sich zu seiner Sommercampagne zu rüsten und der wackere Dr. Bodinus gleichfalls, sein schnöde decimirtes vierbeiniges Personal wieder zu vervollständigen, zu welchem Zwecke er eben auf Reisen gegangen ist.

Wenn wir auf die Vergnügungen im Freien vorläufig verzichten müssen, so ist glücklicherweise noch ein Rest der Wintersaison geblieben, der manches recht Interessante bietet. Unsere ersten Opernkräfte haben den Beginn ihres Urlaubs bis nach dem Besuch des Kaisers von Rußland hinausschieben müssen. Am Sonnabend kommt „Aïda" zum letzten Mal in dieser Saison zur Aufführung, um im nächsten Herbst mit neuer Zugkraft wieder zu erscheinen. Fr. Mallinger singt die Titelpartie, die ihr wenig günstig liegt, künftig nicht wieder, sondern hat sie an Frl. Grossi abgetreten, welche die bevorstehenden Theaterferien zu umfangreichen Gesangsstudien in Italien benutzen wird. Noch zwei kleine Novitäten stellt das K. Opernhaus, ein Singspiel von Radecke „Die Mönkguter" und ein von Taglioni für die hiesigen Bühnenverhältnisse bearbeitetes französisches Ballet: „Gretna Green". Die französische Schauspielergesellschaft, welche bisher im Saale des K. Schauspielhauses spielte, hat inzwischen ihren Thespiskarren gepackt, um ihn in Hamburg, auf dem Thaliatheater, wieder in Action zu setzen. Der Director, Herr Loguet, hat diesmal nicht so viel Glück bei unserem Publikum gemacht, wie bei seiner früheren Anwesenheit. Man darf das jedoch nicht etwa einer allgemeinen Antipathie gegen das Französische zuschreiben, auch nicht darauf zurückführen, daß er weniger gute Kräfte vorgeführt. Im Gegentheil waren dieselben ganz respectabel, auch das Zusammenspiel meistens trefflich. Doch befriedigte das Repertoire recht wenig. Die meisten der kleinen neuen Lustspiele, die zur Aufführung kamen, waren ziemlich werthlos.

Ein anderes internationales Schauspielunternehmen, Shakespeare italienisch vor einem deutschen Publikum gespielt, befriedigt bisher auch den Unternehmer nicht sehr. Hr. Enesto Rossi hat mit seiner Gesellschaft im Victoria-Theater vor einem nur mäßigen Auditorium „Othello" und „Hamlet" gespielt. Hr. Rossi ist unzweifelhaft ein bedeutender Künstler. Ausgestattet mit allen Erfordernissen eines Heldenspielers, zeigt er eine so eigenartige Auffassung seiner Rollen, daß man stets durch ein originelles eindringliches Studium überrascht wird. Wenn die leidenschaftliche Eifersucht des Mohren durch das warme südländische Temperament des Darstellers eine Beleuchtung in den glühendsten Farben erhielt, so fesselte R. als Hamlet durch die ruhige Klarheit seines Spiels die nur in der Scene mit der Mutter einem überkräftigen Ausdruck der Wuth Platz machte. Die Durchführung der Rolle war schon darum interessant, weil Rossi eine Menge neuer, von denen der deutschen Darsteller durchaus abweichenden Nuancen giebt. Wie es bei solchen zu dem Gastspiel eines hervorragenden Künstlers gesammelten Gesellschaften zu geschehen pflegt, steht das übrige Personal weit hinter Rossi zurück, auf der Stufe anständiger Mittelmäßigkeit. Nur Frl. Cattaneo erregte als Desdemona und Ophelia durch Natürlichkeit und Innigkeit des Wesens eine lebhaftere Theilnahme.

Heute beginnt auf der Winterbühne des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters das Mainzer Hoftheater sein Gesammtgastspiel. Die Uebersiedelung des Personals sowie des bedeutenden Apparates an Decorationen, Costümen und Requisiten war nur mit großen Kosten und außergewöhnlichen Transportmitteln zu ermöglichen. Bekanntlich wendet der kunstsinnige Herzog die größte Sorgfalt auf eine nicht allein splendide, sondern auch mit historischer Treue behandelte Mise en scène, und es ist auf diese Weise ein harmonisches Ganze geschaffen worden, wie solches kaum an einem anderen Theater gefunden werden dürfte. Zu den hervorragenden Mitgliedern der Gesellschaft gehört auch Ludwig Barnay, der nicht nur als tüchtiger Darsteller einen guten Namen in der Theaterwelt hat, sondern in neuester Zeit vielfach unter seinen Collegen mit Achtung genannt ist. Er ist der eigentliche Gründer der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und hat sich so ein großes Verdienst um seinen Stand erworben. Er spielt in der Eröffnungsvorstellung — Julius Cäsar — den Antonius. Eine der nächsten Vorstellungen bringt „Sixtus" von Minding.

Die Friedrich-Wilhelmstädtische Sommerbühne hat eben eine neue Operette gebracht, welche gefallen hat und sicher eine Zeit lang Zugstück bleiben wird: „Der „Carneval in Rom" von dem bekannten Walzer-Componisten Johann Strauß. Das Libretto besitzt den Vorzug dramatischer Lebendigkeit; der durch Gesangsnummern fast überreich durchflochtene Dialog ist knapp gehalten und aus der Handlung ergeben sich amüsante und für den Componisten ergiebige Situationen. Im Ganzen bewegt sich der Text ganz in den Wegen Offenbach's. Die Musik ist überall von geschickter Arbeit und bringt eine Anzahl gefälliger Nummern. Die Darstellung ist übrigens eine lobenswerthe; besonders macht sich um diese Frl. Meinhardt verdient, eine zierliche und graziöse Bühnengestalt, mit weicher und wohllautender Stimme. Als Benefiziantin in dieser Rolle hatte sie am Dienstag die Ehre, den Kaiser unter den Zuschauern zu sehen.

Da man sich in diesem Augenblick mit erneuten Sammlungen für das auf dem Niederwald, gegenüber Bingerbrück zu errichtende Nationaldenkmal zu beschäftigen anfängt, sei es mir gestattet, noch des Modells für dieses Denkmal zu erwähnen, das in voriger Woche hier öffentlich ausgestellt war. Bereits vor 1½ Jahren fand in der K. Akademie der Künste eine Ausstellung von Concurrenzskizzen für dieses Denkmal statt, das an den Krieg von 1870/71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches erinnern soll. Professor Schilling in Dresden ging damals als der Preisgekrönte unter den 32 Mitbewerbern hervor. Das von der Skizze ziemlich abweichende Modell ist jetzt ausgestellt worden. Das dreifach gegliederte Postament besteht in seinem untersten Theil aus einem mächtigen quadratischen Sockel mit ausspringenden Ecken, die, wiederum entsprechend gegliedert, als Postamente für die beiden Colossalfiguren des Krieges und des Friedens dienen. Ein drittes, aus der Vorderfläche des Sockels heraustretendes Postament trägt die Gestalten des Rheins und der Mosel Den ganzen unteren Körper des Denkmals umschließt ein Mauerwerk, das, an den Seiten des Sockels stufenförmig abfallend, von den beiden Eckpostamenten aus in fortgesetzter stufenförmiger Senkung zu zwei Viertelkreisen ausgebuchtet ist. Auf beiden Seiten endigt dies Mauerwerk in dem Postament für je einen mäßig hohen Candelaber. Auf dem erwähnten Sockel erhebt sich das zweite ebenfalls quadratische Glied des Postaments, dessen unterer Theil auf der breiteren Vorderseite in einem figurenreichen Relief den Auszug des deutschen Heeres und darunter die Verse der Wacht am Rhein zeigt, während die entsprechende Rückseite, sowie die Seitenflächen mit Inschrifttafeln geschmückt sind, die beiden letzteren außerdem in ihrer Mitte mit zwei leichtskizzirten kleineren Reliefs, deren eines Abschied und Auszug der Krieger, deren anderes die siegreiche glückliche Heimkehr in besonders schöner Composition erkennen läßt. In gerader Linie steigt oberhalb dieses Mittelkörpers das dritte Hauptglied des Sockels als Piedestal einer colossalen Germania zu bedeutender Höhe empor. Die Vorderfläche desselben trägt die Widmungsinschrift: „Zum Andenken an die einmüthige und siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. 1870. 1871." An den Seitenflächen sind die hervorragendsten Gedenktage des deutschen Krieges verzeichnet. Die Germania hat sich eben von ihrem reichgeschmückten Throne erhoben; mit dem linken Fuß vortretend, das Haupt mit dem wallenden, mit Eichenlaub bekränzten Lockenhaar nach links hin wendend, hebt sie mit der Rechten die kaiserliche Krone hoch empor, mit der anderen Hand stützt sie das laubumwundene Schwert gegen den Boden. Schön, stolz und kraftvoll ist ihre Gestalt, voller Siegesfreudigkeit und von edler Hoheit. Die Gruppe des Rheins, der in der Gestalt eines bärtigen Alten mit traubenbekränztem Haar, in Panzerhemd und Waffenrock, das Schwert an der Seite, sich darstellt, und der Mosel, die als ein schönes junges Weib, das faltige Gewand um die Hüften geschlagen, ihm gegenübersitzt, kann vielleicht wegen der etwas unsicheren äußerlichen Verbindung beider Gestalten — der Rhein reicht der Mosel sein Trinkhorn dar — trotz der jeder einzelnen eigenthümlichen hohen Schönheit, eben als Gruppe noch der Verbesserung bedürftig erscheinen. An dem Relief der Vorderseite hebt sich aus den Truppenmassen, hin zum Kampfe ausziehen, in der Mitte die Gestalt des Führers, des Kaisers Wilhelm, hoch zu Rosse hervor, umgeben von den Helden des letzten Krieges. Die allegorischen Figuren des Krieges und des Friedens endlich, jene beiden herrlichen Jünglingsfiguren, deren eine in kriegerischer Rüstung das Schwert kampfbereit in der Rechten haltend, zum Schlachtruf die Trompete ertönen läßt, während die andere in friedlichem Gewande ein volles Füllhorn trägt und mit der Rechten den Oelzweig darbietet: es sind Gestalten von so eigenartiger frischer Empfindung und von so prächtiger Schönheit, daß sie, besonders die Gestalt des Krieges, überhaupt zu den besten Erfindungen unserer neueren Kunst gezählt werden dürfen. Alle architectonischen Theile des Denkmals sollen nach des Künstlers Plan im Sandstein der dortigen Ufergebirge, die plastischen in Bronce ausgeführt werden.

zeigt wiederum, daß nur die Arbeiter striken, welche ausreichende Löhne empfangen, um nicht nur ihre Familien zu ernähren, sondern auch so viel davon zurücklegen zu können, um in Zeiten selbst hervorgerufener Arbeitslosigkeit nicht zu verhungern. Die strikenden ländlichen Arbeiter Englands gehören zu den am besten gelöhnten des ganzen Landes. Ihre westlichen Nachbarn sind bei Weitem schlimmer gestellt. So findet sich also auch bei diesem jüngsten — und leider Epoche machenden Strike — die Beobachtung bestätigt, daß, wenn in einem Lande oder District ein Strike ausbricht, in der Regel diejenigen die Kampflustigen sind, welche es am wenigsten nöthig hätten. In der großen Mehrzahl der Fälle sind es die am besten Bezahlten. Nicht die Tagelöhner striken, sondern Handwerker; und unter diesen wiererum nicht die gering bezahlten Handwerker in kleinen Städten, sondern die Gesellen in den allereinträglichsten Gewerben in den Hauptstädten des Landes. Aus dieser Erscheinung müssen wir leider aber auch die betrübende Folgerung ziehen, daß, so lange die Erfahrung und gewachsene Einsicht auf Seiten der Arbeiter dieselben keines Besseren belehrt, die Lust zum Striken immer neuen Antrieb durch die von Tag zu Tag vorwärts schreitende Besserung der Lage der Betheiligten erhalten wird. Gewiß, haben erst die Tagelöhner die sociale Stellung der heutigen Handwerker errungen, so werden auch sie sich zusammenschließen, um, angestachelt durch den größten wirthschaftlichen Irrthum, der je die Menschheit heimsuchte, mehr Lohn durch weniger Arbeit zu erlangen. Möglich, daß dann die **Handwerker** zu der Einsicht gekommen sind, daß sich die wirthschaftlichen Gesetze nicht beugen lassen, und vom Striken ablassen. Aber die Erfahrung fordert viel Zeit, um sich in belehrendem Sinne geltend zu machen, und der logische Gedanke, welcher ohne jede Erfahrung die strikenden Arbeiter als Streiter für eine aussichtslose Sache verurtheilt, ist unter Tausenden nur Wenigen gegeben.

Rußland.

Warschau, 26. April. Vor Kurzem ist hier in russischer Sprache eine Denkschrift über die topographischen Bevölkerungs- und wirthschaftlichen Verhältnisse des Gouvernements Warschau erschienen, welche interessante Notizen über die in diesem Gouvernement ansässige ausländische d. h. deutsche Bevölkerung enthält. Die Zahl dieser seit 123 Jahren vorzugsweise aus Preußen eingewanderten Bevölkerung beträgt 46,512 Seelen, welche in 9179 Familien leben; davon sind russische Unterthanen 28,462 Seelen, fremde Unterthanen 18,050 Seelen. Von den deutschen Ansiedlern sprechen 55,5 pCt. deutsch und polnisch, 44,2 pCt. nur deutsch und 0,3 pCt. verstehen auch russisch. Sie haben 214 Dörfer und Ansiedlungen gegründet, von denen 49 ausschließlich von Deutschen, 155 von einer gemischten Bevölkerung bewohnt sind. Mit Ackerbau beschäftigen sich 7600 Familien mit 28,066 Seelen; darunter befinden sich 95 große Grundbesitzer, 114 Güterverwalter, 80 Gutspächter, 3713 bäuerliche Grundbesitzer, 30 Ackerbürger, 1 Agronom, 11 Förster, 55 Oekonomen, 54 Schäfer, 38 Gärtner, 17 Waldwärter, 3405 ländliche Arbeiter, 18 Hirten. Von den großen Grundbesitzern sind 68 fremde Unterthanen. An Grund und Boden besitzen die deutschen Ansiedler 161,927 Morgen oder 6,6 % der gesammten Bodenfläche des Gouvernements. Rindvieh hatten sie 19,817 Stück, ordinäre Schafe 8425 Stück, feine Schafe 53,827 Stück, Schwarzvieh 10,887 Stück, Pferde 7494 Stück. Weit zahlreicher und compacter als im Gouvernement Warschau ist die deutsche Bevölkerung in den an der preußischen Grenze gelegenen Gouvernements Kalisch und Petrikau. In dieser giebt es ganze Städte und Dörfer, die fast ausschließlich von Deutschen bewohnt sind, wie z. B. die Fabrikstädte Lodz, Zgierz, Tomaszow, Zdunska, Wola, Ozorkow, Pabianick, Alexandrow u. a.

Danzig, 3. Mai.

* Die Danziger Oper hat am Donnerstag mit der 29. Vorstellung ihr Gastspiel in Bromberg geschlossen, daß sehr lebhafte Theilnahme gefunden, obwohl die aufgeführten Opern auf 17 beschränkt werden mußten. Die Genossenschaft deutscher Autoren gestattet nämlich rigoroser Weise nicht, daß Opern, welche die Danziger Direction für sich erworben hat, von derselben anderswo als in Danzig aufgeführt werden können. So hat Hr. Director Lang u. a. die Lortzing'schen und Flotow'schen Opern von seinem Bromberger Programm streichen müssen. — Von den diesjährigen Opernkräften sind die hervorragendsten auch für die nächste Saison wieder engagirt, wie Frau v. Rigéno und die Herren Brunner, Glomme und Schmidt.

‖ Elbing, 2. Mai. Als vor mehreren Jahren von den städtischen Behörden der Beschluß gefaßt wurde, die Forstparzelle Alt-Kußfeld, im Pr. Holländer Kreise gelegen, abzuholzen und das 390 Morgen preuß. große Areal als Acker zu nutzen, erhob sich von manchen Seiten her ein wahrer Schmerzensschrei über die verderbliche Tendenz der Ausrottung der Wälder. Keine sachliche Auseinandersetzung der für die Maßregel sprechenden Gründe half etwas. Jetzt, nachdem der größere Theil der Parzelle zur Beackerung zurückgegeben und die Verpachtung derselben vom 1. April 1875 ab beschlossen ist, läßt sich die Rechnung über das Geschäft aufmachen, welche sich folgendermaßen stellt: die Zinsen des Capitals für das verkaufte Holz betragen zu 5 % jährlich 1500 ℛ und die jährliche Pacht bringt 660 ℛ, zusammen 2160 ℛ, während bekanntlich eine isolirt gelegene Waldparzelle von kaum 400 Morgen preuß., da sie einen besonderen Schutzbeamten braucht, bei forstmäßiger Benutzung gar keinen, oder nur einen unerheblichen Ueberschuß bringt. Um jedes Bedenken zu beseitigen, würden wir es für zweckmäßig erachten, wenn die Einnahme von 2000 ℛ fünf Jahre hindurch mit Hinzuschlagung der Zinsen zum Capital aufgesammelt und dafür im Anschluß an ein größeres städtisches Revier eine gleich große Parzelle zugekauft und angeforstet würde, was bei der glücklichen finanziellen Lage des Heiligen-Geisthospitals, dem die Einnahme zufließt, keine Schwierigkeiten haben dürfte.

— Am 30. April, Mittags, entstand in dem Gehöfte des Besitzers Lehmann in Kl. Wickerau Feuer. Es war bei Ausbruch desselben nur die Frau des L. und ein Dienstmädchen im Hause; außerdem lag noch ein alter Arbeitsmann in der Scheune, der Krankheit halber dort ein Unterkommen gesucht hatte. Lehmann und der bei ihm wohnende Hofbesitzer Roerk, der bereits im vorigen Jahre das Unglück hatte, abzubrennen, waren nach Elbing gefahren, um Bau-Materialien zum Bau des Roerk'schen Hofes herbeizuholen und konnte deshalb auch Nichts gerettet werden, da die Nachbaren zu weit abwohnen, um gleich thätige Hilfe bringen zu können. Von sämmtlichen Sachen des Lehmann und Roerk sind nur 800 ℛ baares Geld, dem R. gehörend, so wie die beiden Pferde gerettet, welche L. vor den Wagen gespannt hatte. Die Crescenz, das Inventarium, die Gebäude des L. sind mit 10,000 ℛ versichert. (E. Z.)

* Der Medizinalrath und Stadtphysikus Dr. Pincus zu Königsberg ist zum Impfarzt und Dirigenten des dort neu errichteten Provinzial-Impfinstituts ernannt worden.

— Die vom Publikum oft ventilirte Frage: ob das Königreich Sachsen heute noch hinsichtlich des Spiels in seiner Lotterie zum Auslande gehört, wurde am 29. v. M. von der Memeler Criminal-deputation bejaht und ein dortiger Handelsmann, dem bei der polizeilichen Revision eine Menge sächsischer Lotterieloose confiscirt wurden, mit 5 ℛ bestraft auf Grund des Gesetzes gegen das Spielen in auswärtigen Lotterien das Strafen bis zu 500 ℛ festsetzt.

Bromberg. Der Verwaltungsrath des Comités in Berlin für den Bau des Weichselhafens bei Bromberg am Ausflusse der Brahe in die Weichsel zeigt an, daß jetzt schon ein Capital von 409,500 ℛ gezeichnet ist (incl. der Seitens der Stadt Bromberg gezeichneten 30,000 ℛ), und diese Summe, wie anzunehmen, sich in Kurzem auf 500,000 ℛ erhöhen würde. Mit Zeichnungen in Bromberg ist das hiesige Handlungshaus Michael Lewy (Zuckersiederei-Platz) betraut worden. Nach Aufstellung der Kosten würde der Hafen 550,000 ℛ kosten. Seitens des Staats ist eine Beihilfe von 250,000 ℛ verheißen. Das Project ist hiernach als gesichert zu betrachten.

Zuschrift an die Redaction.

Aus dem Neustädter Kreise. Mit dem 1. Juli d. J. hört für die Lehnschulzengutsbesitzer die Verpflichtung zur Führung des Schulzenamts auf, und den Gemeinden liegt ob, den Schulzen und die Schöppen zu wählen. Es hat sich hiebei im Neustädter Kreise herausgestellt, daß nur polnisch gesinnte Personen gewählt sind, obgleich dieselben in den wenigsten Fällen irgend welche Fachkenntniß besitzen, noch im Stande sind, Schriftstücke anzufertigen. Soviel steht fest, daß die jetzigen Schulzenwahlen auch eine politische Bedeutung haben, hauptsächlich in Hinsicht der Schulen. In vielen Fällen sind die katholischen Geistlichen noch Lokal-Schulinspectoren und lassen, wenn sie auch vielleicht nicht selbst mehr im polnischen Interesse agitiren, es doch zu, daß es überhaupt geschieht, namentlich gegen den Gebrauch der deutschen Sprache als Unterrichtssprache. Durch die Schulen allein ist die Kenntniß der deutschen Sprache bei uns seit 15 Jahren so sehr zurückgegangen, wie die ganze Schulbildung, so daß bei uns wohl viele alten Leute deutsch sprechen, lesen und schreiben können, die jüngere Generation aber nicht. Durch die Schulen allein kann Bildung und deutsche Sprache auch nur wieder verbreitet werden. Das deutsche Element ist jetzt in den Bauerndörfern, die gerade die bevölkertsten und zahlreichsten des Kreises sind, gänzlich aus der Communal-Verwaltung verdrängt und, — da der Schulze gleichzeitig Schulvorsteher ist — auch aus der Schulverwaltung. Ob es für das allgemeine Landesinteresse sowohl, wie für die Communen dienlich ist, daß alle diese Aemter in theilweis unfähige, theilweis widerwillige Hände übergehen, wird die Regierung zu prüfen haben, da sie sich in § 26 der Kreisordnung für ihre Organe das Bestätigungsrecht vorbehalten hat. —t—.

Vermischtes.

— [Streit um des Kanzlers Bart.] Mehr als ein Dutzend industriöser Photographen sind nach der „Sp. Z." beim Fürsten Bismarck mit der Bitte vorstellig geworden, gerade jedem einzelnen von ihnen, und keinem anderen Concurrenten, die Erlaubniß zu gewähren, das neue Bismarckportrait mit Perrücke und weißem Vollbart abnehmen zu dürfen. Doch soll der Fürst bisher Alle abgewiesen haben, unter dem Vorwande, daß er sich noch nicht genug bei gesunder Laune fühle, um sich portraitiren zu lassen.

— Die am 2. Mai ausgegebene Nr. 18 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der Bundesgedanke und der Staatsgedanke im Deutschen Reiche. Von Max Seydel. — Der Gesetzentwurf über die Bestrafung des Contractbruchs vor dem Reichstage. Von Karl Dietzel. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Gedichte von Bret Harte. Uebersetzt von Ferdinand Freiligrath. 1. Habichtsnest. — Vorwort zu den Autobiographien aus der Gegenwart. Von P. L. — In meiner Jugend Stadt. Ein Stückchen Autobiographie. 1. Von Friedrich Spielhagen. Mit einem Vorwort an den Herausgeber. — Aus der Hauptstadt: Musikalische Aufführungen. Aida. Oper von Verdi. Text von Ghislanzoni, deutsch von Julius Schanz. Besprochen von H. Ehrlich. — Ueber die Ausstattung der „Aida." Von Paul Meyerheim.

Mainz, 30. April. Das warme Wetter der jüngsten Zeit hatte die Feldfrüchte und besonders die Reben zu starker Entwickelung gebracht. In den letzten beiden Nächten fiel aber der Thermometer längs des Rheines und Maines, so weit Nachrichten bis jetzt vorliegen, überall 1 bis 2 Grad unter Null. Der tückische Frost hat einen großen Theil unserer Hoffnungen vernichtet; die Frühgewächse sind größtentheils erfroren, und auch der Wein, wie die Obst- und Nußbäume haben erheblichen Schaden gelitten.

— Im Anfange der 1850er Jahre legte ein bayerischer Minister sein Portefeuille nieder, weil er in eine nicht standesgemäße Ehe mit einem schon bejahrten Frauenzimmer treten wollte; die Liebe siegte eben über den Ehrgeiz. Eines Tages nun begegnete König Ludwig I. dem abgetretenen Minister und rief demselben in seiner beliebten Manier zu: „Schlechten Tausch gemacht — eine alte Schachtel gegen ein Portefeuille!"

Kassel, 1. Mai. Das Project einer Pferdebahn von Kassel nach Wilhelmshöhe naht sich endlich seiner Verwirklichung, indem die Seitens der Main-Weser-Bahn geltend gemachten Schwierigkeiten gegen den Uebergang der Pferdebahn über die Main-Weser-Bahn bei der Station Wilhelmshöhe durch die diesen genehmigende Entscheidung des Handelsministers gehoben sind. Die Pferdebahn wird am Königsplatz, im Centrum der Stadt, beginnen, durch die Königsstraße laufen, via Fünffensterstraße und alte Wilhelmshöher-Allee in die neue Wilhelmshöher-Allee einmünden und am Pensionshaus ihren Ausgangspunkt nehmen. Der Betrieb wird von einer Actien-Gesellschaft übernommen und bereits im Herbst d. J. eröffnet werden.

Productenmarkt.

Königsberg, 1. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 126℔. 108, 129℔. 110 Sgr bez.; bunter 127℔. 105, 130℔. 107 Sgr bez.; rother 126/27℔ 107, Sommer- 124℔ 100, 126℔. 102, 128℔. 103½, 130℔. 106, 132℔. 107, Wilnaer 130℔. 98 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer 116℔. 64, 124/25℔. 73½, 125℔. 74, 126/27℔. 76 Sgr bez.; fremder: Kiew 113/14℔. 61½, Wilnaer 115/16℔. 63, 118℔. 65, Oreler 108℔. 57½, 109℔. 57½, 110℔. 58½, 110/11℔. 58, 111/12℔. 60, 112℔. 60, 112/13℔. 60, 113—114℔. 61½, 61¾, 114℔. 61, 61½, 61¾, 62, 116℔. 64, 117℔. 64 Sgr bez., Mai-Juni 68 Sgr bez., Sept.-Octbr. 61¼, 61¾ Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo große 59, 60, 63, 65, 66 Sgr bez., kleine 57½, 58, 58½, 59, 59½, 60, 60½, 63, 64 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38, 38½, 39, 39½, 40, 42 Sgr bez., Mai-Juni 41 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 69, 70, 73½, 75 Sgr bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo 75, 76 Sgr bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 44, 45 Sgr bez., do. Grütze pr. 50 Kilo Hirse I. 100 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 75 Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 23 ℛ Br., 22⅝ ℛ Gd., 22¾ ℛ bez., Mai 23 ℛ Br., 22¾ ℛ Gd., Frühjahr 23 ℛ Br., 22¾ ℛ Gd., Mai-Juni 23 ℛ Br., 22¾ ℛ Gd., 22⅚ ℛ bez., Juni 23¼ ℛ Br., 22 11/12 ℛ Gd., Juli 23½ ℛ Br., 23⅙ ℛ Gd., August 24 ℛ Br., 23⅔ ℛ Gd., September 24⅙ ℛ Br., 23⅚ ℛ Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen			Pr. 4½% consf.	106	105 7/8
Mai	88	87 3/8	Pr. Staatsschldf.	92 3/8	92 3/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 3/8	85 2/8
gelb. Mai	89 2/8	88 6/8	do. 4 % do.	96 6/8	96 6/8
do. Sept.-Oct.	81 4/8	81	do. 4½% do.	101 7/8	101 7/8
Rogg. besser			Danz. Bankverein	63	64
Mai	58 2/8	57 6/8	Lombardenfer. Cp.	85 2/8	84½
Juli-August	57 5/8	57 3/8	Franzosen .	191 4/8	192
Sptbr.-Octb.	56 6/8	56 3/8	Rumänier . .	44 1/8	43 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 2/8	95 3/8
Mai			Oester. Creditanst	129	128 2/8
pr. 200 ℔.	9 2/8	9	Türken (5%)	42 3/8	41 3/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 2/3	19 13/24	Oest. Silberrente	66 4/8	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 7/8	93 1/8
Mai-Juni	22 14	22 9	Oester. Banknoten	90 2/8	90 1/8
Sptbr.-Oct.	22 3	21 27	Wechselcrs. Lond.	6.21 5/8	—

Ital. Rente 64 5/8.

Meteorologische Depesche vom 2. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	341,0	— 1,1	NO	schwach	heiter.
Helsingfors	334,8	+ 0,2	NO	stark	bedeckt.
Petersburg	332,3	+ 0,7	NO	lebhaft	bedeckt.
Stockholm	337,4	+ 1,6	N	stark	heiter.
Moskau .	325,7	+ 1,4	S	stark	bewölkt.
Memel .	334,4	+ 0,8	NO	mäßig	trübe.
Flensburg	337,1	+ 3,3	NO	mäßig	bewölkt.
Königsberg	333,8	+ 2,1	NO	stark	trübe.
Danzig .	333,5	+ 2,6	N	frisch	bezogen.
Putbus .	335,0	+ 2,4	O	Sturm	bew., g. Regen.
Stettin .	336,8	+ 3,8	NNO	schwach	wolkig.
Helder .	338,5	+ 5,8	NNO	mäßig	—
Berlin . .	334,3	+ 4,0	N	mäßig	tr., seit g. Reg.
Brüssel .	333,4	+ 7,2	ONO	schwach	schön.
Köln . . .	335,7	+ 3,4	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	332,3	+ 3,4	NW	schwach	bew., g. öft. Reg.
Trier . .	331,5	+ 2,5	NW	schwach	heiter.
Paris . .	333,1	+ 4,6	NO	mäßig	bewölkt.

Bekanntmachung.

Bei der auf Grund des § 4 des unterm 26. September 1868 Allerhöchst bestätigten Regulativs, betreffend die Emission verzinslicher Obligationen durch die Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Preußen, am 26. Januar 1874 vorschriftsmäßig erfolgten Ausloosung der für das Jahr 1873 zu tilgenden Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Serie 1. No. 11 35 36 56 63 69 102 130 134 135 a 1000 Thlr.
Serie 2. No. 19 20 27 39 52 78 98 99 108 145 203 221 223 230 237 239 255 256 269 289 291 295 a 500 Thlr.
Serie 3. No. 1 37 47 52 55 66 118 127 141 152 223 243 248 274 277 291 356 391 403 413 416 423 439 445 452 455 482 488 497 524 525 535 538 559 579 593 597 635 636 643 661 670 694 702 710 734 736 759 a 200 Thlr.
Serie 4. No. 4 28 30 48 73 116 120 123 179 223 227 228 267 291 293 331 335 341 356 359 412 445 453 462 471 512 551 571 584 591 639 647 675 694 704 706 719 743 759 769 774 775 787 810 814 824 826 828 854 867 878 883 902 909 913 916 923 927 939 948 953 960 971 1003 1023 1026 1035 1038 1050 1052 1056 1080 1137 1138 1140 1146 1171 1203 1206 1207 1254 1276 1299 1305 1308 1314 1393 1397 1420 1425 1452 1468 1471 1480 1484 1485 1499 a 100 Thlr.
Serie 5. No. 6 7 24 74 97 102 105 118 132 140 161 177 185 197 214 222 252 262 273 275 299 323 325 396 407 410 414 439 441 444 453 463 485 488 547 550 584 596 605 635 637 650 651 659 662 667 685 704 705 715 716 720 741 743 779 811 812 835 837 879 884 897 911 929 934 938 939 942 972 994 1010 1059 1084 1101 1156 1159 1161 1173 1203 1252 1285 1295 1299 1304 1316 1318 1335 1336 1356 1367 1383 1385 1401 1416 1427 1440 1475 1490 1530 1537 1576 1638 1674 1690 1693 1696 1745 1771 1778 1788 1789 1792 1793 1802 1813 1822 1831 1832 1844 1854 1882 1889 1894 1908 1913 1921 1926 1928 1929 1971 1975 1976 1980 1986 2004 2068 2082 2094 2111 2115 2119 2130 2136 2146 2149 2165 2178 2183 2384 2390 2405 2469 2553 2556 2563 2574 2577 2582 2597 2603 2607 2632 2633 2644 2670 2672 a 50 Thlr.
Serie 6. No. 7 35 45 51 60 224 246 264 272 275 279 293 302 313 323 330 335 354 386 400 403 528 530 537 538 539 547 591 604 678 714 719 765 785 827 833 835 879 896 897 926 946 954 970 979 992 996 1037 1039 1057 1071 1080 1088 1090 1094 1098 1105 1112 1131 1140 1154 1158 1162 1173 1188 1191 1199 1200 1209 1249 1251 1292 1306 1308 1316 1318 1325 1348 1360 1391 1393 1429 1443 1444 1453 1470 1473 1475 1483 1513 1531 1557 1574 1580 1597 1617 1623 1627 1645 1656 1676 1725 1784 1787 1826 1836 1871 1889 1891 1902 1907 1912 1915 1936 1944 1952 1953 1956 1957 1979 2026 2059 2086 2097 2160 2163 2167 2183 2190 2207 2210 2222 2236 2246 2304 2313 2359 2371 2387 2399 2462 2485 2489 2525 2581 2586 2612 2616 2633 2665 2715 2721 2723 2725 2731 2780 2786 2922 3480 3611 3614 3633 3635 3652 3663 3674 3675 3680 3687 3707 3766 3768 3770 3781 3785 3791 a 25 Thlr.

Die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen werden hiemit den Besitzern zum **1sten Juli 1874** mit der Aufforderung gekündigt, den vollen Kapitalsbetrag derselben gegen Rückgabe der Obligationen in coursfähigem Zustande sowie **der dazu gehörigen, erst nach dem 1sten Juli 1874 fälligen Coupons und der Talons** zu der gedachten Verfallzeit bei der Provinzial-Hilfs-Kasse hieselbst, Königsstraße No. 60, in Empfang zu nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nachgegeben, daß die gekündigten Obligationen nebst Coupons und Talons der genannten Kasse mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta, womöglich mit umgehender Post, aber unter Deklaration des vollen Werths ohne Anschreiben und unfrankirt erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Obligationen hört mit dem 30sten Juni 1874 auf, und wird der Geldbetrag etwa fehlender Coupons deshalb von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Zugleich wird die Abhebung der Valuta für die am 31sten Januar 1872 ausgeloosten und zum 1sten Juli 1872 gekündigten Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen, und zwar:

Serie IV. No. 554 a 100 Thlr.,
Serie V. No. 423 979 987 a 50 Thlr.,
Serie VI. No. 1472 2061 2370 a 25 Thlr.,

sowie der am 25sten Januar 1873 ausgeloosten und zum 1sten Juli 1873 gekündigten Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen, und zwar:

Serie III. No. 415 683 a 200 Thlr.,
Serie IV. No. 467 999 1296 a 100 Thlr.,
Serie V. No. 229 231 234 237 915 986 1355 1362 1692 1866 1941 a 50 Thlr.,
Serie VI. No. 238 252 261 598 694 769 877 987 1570 1591 1592 1780 1800 1851 3484 a 25 Thlr.,

welche bisher noch nicht präsentirt worden sind, gegen Einlieferung dieser Obligationen nebst Coupons und Talons hiedurch in Erinnerung gebracht.

Königsberg, den 27sten Januar 1874.

Die Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Preußen.
A. Richter. (9969

Die Saison des Königl. Preuß. Bades
Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Thermal-Sool-Dunst-Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden 2c.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab, und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- und Sool-Bäder verabreicht.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

9520)H. 01257] **die Königliche Bade-Verwaltung.**

Die
Wasser-Heilanstalt Eckerberg bei Stettin
mit dem irisch-römischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke der verschiedensten Art auf.

Die Direction.
Dr. Viek. (8431

Das unterzeichnete Dominium hat **zum Verkauf:**

1) 35 Stück Zuchtmutterschafe, Rambouillet-Vollblut,
2) 120 Stück Zuchtmutterschafe, Rambouillet-Halb- und Dreiviertel-Blut,
3) 43 Stück Zuchtmutterschafe, Kreuzung von Pommerschen Landschaf- und Lincolnshire-Böcken,
4) 10 Stück Mutterlämmer letztgenannter Race.

Yorkshire und Lincolnshire-Eber sind wieder zum Verkauf vorhanden.

Dom. Czaycze bei Wissek per Bialosliwe, den 16. April 1874.
1196) **Ritthausen.**

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein
(Vormals **Boyer & Consorten)**
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen
in Verbindung mit Ventilation.

Chemische Fabrik (Specialität für die Verdauungsbranche)
J. Paul Liebe in Dresden, prämiirt zum Theil mit ersten Preisen in Amsterdam, Dresden, Eger, Pilsen, Wittenberg, Wien 2c., empfiehlt

1. Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form:
Dieses lieblich schmeckende Extract repräsentirt die Liebig'sche Suppe in concentrirter Form, anwendbar durch einfache Lösung in Milch als hervorragendes **Ersatzmittel für mangelnde Muttermilch,** seit Jahren eingeführt und von einer Reihe Gebäranstalten und namhaften Klinikern empfohlen.

Dieses Suppenextract ist nicht minder Erwachsenen ein angenehmer leicht assimilirbarer Nährstoff. Preis pro Flasche 12 Sgr.

Jeder Flasche liegt eine Gebrauchs-Anweisung bei.

2. Liebe's Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit):
eine **wohlschmeckende, haltbare, vollkommen schleimfreie** Lösung von Pepsin in Wein. Dieses Diäteticum (**nicht** Medicament) beseitigt **acute** Magenleiden **sofort, chronische** nach mehrwöchentlichem, consequentem Gebrauche.

Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr. in sämmtlichen Apotheken in Danzig. (3634

Erwiderung
auf das Inserat in No. 8486 der Danziger Zeitung vom 23. April cr., überschrieben: „Die allerneuesten Beschlüsse der sämmtlichen coalirten Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften.

Die **„Kölnische" Hagel-Versicherungs-Gesellschaft"** verwahrt sich und die übrigen coalirten Actien-Gesellschaften durch viele Inserate gegen die Gerüchte, es seien von ihnen **„allgemeine Prämienerhöhungen"** beschlossen worden, mit dem Bemerken, es „existire kein Indicium zu der Annahme, daß solche Beschlüsse gefaßt wären."

Wird die Direction der „Kölnischen" die Versetzung des Roggens (sowie der Hülsenfrüchte) aus der **zweiten** in die **dritte** Gefahrenklasse nicht als ein solches Indicium gelten lassen **müssen?** Diese Maßregel wird sie schwerlich bestreiten wollen, ist dann die Erhöhung dieser in Norddeutschland als Hauptfrucht angebauten Getreideart aber nicht schon eine **allgemeine Prämienerhöhung?**

Eine solche ist übrigens nicht einmal behauptet worden. Dagegen wird man **berechtigt** sein, von einer **durchschnittlichen** Erhöhung zu sprechen, wenn zwar nicht für **alle,** aber für **viele** Bezirke solche beschlossen wurde. Kann die bezeichnete Direction letztere Maßregel wirklich verneinen, dann hätte sie sich längst gegen die, dergleichen Gerüchte besprechende Fach- und Tages-Presse wenden sollen, anstatt jetzt diejenigen, die solchen Gerüchten glaubten, als **„dolose Erfinder"** derselben darzustellen. **Oder sollte der Direction der in verschiedenen Zeitungen,** z. B. „Düsseldorfer Zeitung", „Saling's Börsenblatt" **enthaltene Bericht über die am 7. März d. J. stattgefundene General-Versammlung der „Kölnischen" entgangen sein, wonach durch ein Uebereinkommen mit anderen Gesellschaften sie sich bessere Prämien gesichert habe?**

Daß übrigens trotz aller Proteste der Actiengesellschaften das Prinzip der „Gegenseitigkeit" in der Hagelbranche immer mehr Anhänger findet, beweist die stetige Vergrößerung der betreffenden Gesellschaften. Auch der diesjährige April-Abschluß der „Norddeutschen" zeigt wiederum wie alljährlich eine Zunahme der Versicherungssumme gegen das Vorjahr.

Danzig, 2. Mai 1874.

Die General-Agentur der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Samuel Mendelsohn. (1767

Gasolin-Gas-Apparate
von
Leonhard Meyer, Hamburg.

General-Agenten die Herren **Oertell & Hundius, Danzig,** für Ost-, Westpreußen und Pommern.

Wiener Weltausstellungs-Verdienst-Medaille 1873 (1778

Die Haupt-Agentur
der
Preussischen Portland-Cement-Fabrik
Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik
Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21.

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST-PREUSSISCHER LANDWIRTHE

Die Kunststein-Fabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweineströge, sowie Vasen und Garten-Figuren.

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (4579

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

Braunschweig	5. Mai nach	Baltimore	**Neckar**	30. Mai nach	Newyork
Rhein	9. Mai	= Newyork	**Graf Bismarck***	2. Juni	= Newyork
Hannover*	12. Mai	= Newyork	**Nürnberg**	3. Juni	= Baltimore
Berlin	13. Mai	= Baltimore	**Mosel**	6. Juni	= Newyork
Main	16. Mai	= Newyork	**Amerika***	9. Juni	= Newyork
Hohenzollern*	19. Mai	= Newyork	**Baltimore**	10. Juni	= Baltimore
Leipzig	20. Mai	= Baltimore	**Deutschland**	13. Juni	= Newyork
Oder	23. Mai	= Newyork	**Hermann***	16. Juni	= Newyork
Donau*	26. Mai	= Newyork	**Minister Roon**	17. Juni	= Baltimore
Ohio	27. Mai	= Baltimore	**Rhein**	20. Juni	= Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen **Havre** und die übrigen **Southampton** an.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.
Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer,** Agent, 3. Damm 10. (9798

Saison 15. Mai bis 1. October.

Bad Krankenheil-Tölz
Oberbayern

Eisenbahn München. Schliersee-Tölzer-Bahn.

im schönen Isarthale 2000' über dem Meeresspiegel, am Fuße der Alpen. Jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Molken, Kräutersaft, jede Art von Mineralwassern. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Kurhôtel. Conversationssaal. Gedeckte Wandelbahn. Kurmusik.

Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Scropheln, Ueberreste acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt) Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, der Testikeln, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten.

Schöne Villen (Villa Herder), gute Hotels und liebliche Privatwohnungen. Zimmer von 30 kr. bis 2 fl. täglich. Billige Preise für Beköstigung.

Näheres ertheilt die bei Herder in Freiburg in Baden 1871 erschienene Brunnenschrift:

Die jod- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil-Tölz von Hofrath Dr. Höfler, Badearzt zu Tölz, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist. (923

Mittel gegen Hausschwamm.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscourant unseres chemischen Präparats **„Mycothanaton"** ein durch 13jährige Wirkung amtlich erprobtes und attestirtes Mittel zur Vertreibung des Holz- und Mauerschwammes, sowie Präservativ gegen Bildung desselben, versendet für 2 Sgr. Postmarken franco nach allen Ländern der Erde Die Chemische Fabrik von **Vilain & Cie., Berlin,** Leipzigerstr. 107.

Mein hiesiges Grundstück von 280 Mrg. durchweg Weizenboden, mit Wiesen und Torfstich, compl. todtem und lebendem Inventar, 10,700 Rthlr. Landschaft, will ich Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkaufen. (1634

Fechter,
Abbau Lissewo bei Culm.

Das Grundstück Poggenpfuhl No. 19 hierselbst ist zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Hirschfeldt** ebenda. (667

Ein seit 40 Jahren bestehendes Geschäftshaus mit Hof, Speicher und Stallungen, in Neustadt Westpr., an der Hauptstraße u. Markt gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter soliden Bedingungen von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten.

1786) **A. V. Fischer.**

In **Dinglauken** bei Darkehmen sind
200 Mutterschafe zur Zucht, 200 Hammel, vierjährige.
Kammwoll

zu verkaufen. Uebernahme nach der Schur.

Lulkau bei Thorn.

Es stehen zum Verkauf:
Southdown-Vollblut-Böcke
von 50 bis 80 Rthlr.,
Englische Eber und Säue
von 20 bis 60 Rthlr.,
5 Holländer Bullen, 10 bis 15 Monate alt, von 90 bis 150 Rthlr.

M. Weinschenck.

In Johannisthal bei Praust ist von sogleich die Inspectorstelle zu besetzen. Gehalt 100 Rthlr. (1633

Absatz-Ferkel

der mittleren Yorkshire-Race — der Berkshire-Race, separat gezüchtet — sowie Kreuzung beider Racen, sind, 20 Mark das Stück = 6 Rthlr. 20 Sgr., und 10 Sgr. Stallgeld, zu haben auf

Dominium Draulitten
bei Preuß. Holland, Eisenbahnstation Güldenboden.

Eine Dreschmaschine

mit Roßwerk ist in der Selki'schen Auction Groß Waldorf Nachmittags 3 Uhr zu verkaufen. (1785

Alte große Dachpfannen

werden zu kaufen gesucht. Bestellungen nebst Preis werden Fischmarkt No. 11 entgegengenommen.

Eine gut erhaltene **Garrett'sche Dampf-Dreschmaschine** ist sehr preiswürdig für 1800 Rthlr. zu verkaufen. Näheres durch General-Sekretär **Martiny** in Danzig.

Buchhalterstelle gesucht.

Ein tüchtiger Buchhalter mit schöner, sauberer Handschrift, der zugleich die Kasse wie auch die englische, französische, italien. und deutsche Correspondenz zu führen versteht, und alles dieses in England bei einem Gehalte von 500 £ geleistet hat, sucht eine ähnliche Stelle in Deutschland, um, da er Wittwer, die Erziehung seines Sohnes auf einem Gymnasium zu überwachen. Nähere Auskunft über die Tüchtigkeit und Ehrlichkeit des Betreffenden, wie auch event. Caution wird Herr Rittergutsbesitzer **Sthamer** auf Draulitten bei Pr. Holland gern jederzeit leisten und bitte alle Anfragen wie Gehaltsbewilligung an denselben zu richten.

Die Commandanten- und Offiziers-Messe S. M. S. „Gazelle" suchen zum 1. Juni für eine Reise von ca. 20 Monaten einen gelernten und befahrenen Koch. Gut qualific. erscheinenden Personen wird ein entsprechendes Gehalt zugesichert. Adressen sub **J. P. 7679** befördert **Rudolf Mosse, Berlin** S.-W. (1739

Die Verlobung meiner Tochter **Therese** erkläre für aufgehoben.
Gr. Schliewitz, im April 1874.
1791) **J. Ullendorff.**

Für die vielfachen Beweise der Liebe, die meinem theuren Bruder während dessen Krankheit und bei seiner Beerdigung von Nah und Fern zu Theil geworden, wie für die mir bezeugte herzliche Theilnahme, spreche hiermit Allen meinen tiefgefühlten innigen Dank aus. Gott segne Alle und schütze Jeden vor gleichem Leid. (1779
Pelplin. **Rosa v. Zelewska.**

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitg. **106,** zwei Tr. links, **Dienstag v. 3—4 Uhr.** (1781

Schönste Aurikeln,

starke Stauden, empfiehlt **C. Stutzke in Dirschau.** (1773

Champagner

feinste Marke (Charles Heidsieck) empfiehlt billigst **Carl Krieger,**
Ziegengasse No. 1.

Cigarren-Offerte.

Echt imp. Havanna im Pr. v. 40—80 Rℓ p. Mille
Java do. do. 15—40 = do.
Cuba do. do. 12—30 = do.
sowie billigere Sorten von 6—10 Rℓ für Restaurateure. Nach auswärts versende Probezehntel gegen Nachnahme. (1784
Carl Krieger, Ziegengasse 1.

Sehr rentabler Erwerbszweig für Damen!

Gebrauchsanweisung zur Glacé-Handschuh-Wäscherei, wie Schwarz-Färberei versende gegen Einsendung von 2 Thlrn. und garantire, daß die Handschuhe neuen gleichen und nicht abfärben. **Fr. Schmidt,** Berlin. Potsdamerstraße 119 part. (1747

Krüger's Hôtel garni,

Breitestraße No. 13,
Berlin.

Einem reisenden Publikum, besonders meinen geehrten Gästen zur Nachricht, daß sich mein **Hôtel garni** wie seit 10 Jahren Breitestr. No. 13 neben dem Etablissement des Herrn **Rudolf Hertzog** befindet und erlaube ich mir zugleich meine freundlich möblirten Zimmer mit guten Betten zu den bekannten alten soliden Preisen zu empfehlen. (1675
L. verw. Krüger,
Breitestraße 13,
nahe dem Königlichen Schloß.

H. Krampert,

Schneidermeister,
Heiligegeistgasse No. 27,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller modernen Schneiderarbeiten zu soliden Preisen. Stoffe in guter Waare, echten Farben liegen zur Auswahl bereit.

Fabrikate
der
Bromberger Seehandl.-Mühlen.

		pr. Ctr. netto. Rℓ	Sgr
Weizenmehl	No. 1	6	14
do.	= 2	6	—
do.	= 3	4	16
do. Futtermehl		2	16
do. Kleie		2	—
Roggenmehl	No. 1	4	24
do.	= 2	4	12
do.	= 3	3	10
do. Hausbacken		4	10
do. Schrot		3	18
do. Futtermehl		2	16
do. Kleie		2	8
Gerstengraupe	No. 1	10	10
do.	= 3	7	18
do.	= 5	5	10
do. Grütze	= 1	6	12
do. do.	= 2	5	24
do. Kochmehl		3	14
do. Futtermehl		2	16

zu beziehen bei größeren Quantitäten mit entsprechendem Rabatt durch
F. W. Biègon
1745) in Bromberg.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, 2fenstrig, Anfangs Poggenpfuhl, sowie ein dito Grundstück Lastadie, und ein Grundstück, 3fenstrig mit blühendem Colonialwaaren-Geschäft, sind durch mich an Selbstkäufer zu verkaufen. (1734
F. Staberow,
Hundegasse No. 30.

Eine eichene kunstvoll ausgelegte große Kiste, sogen. Truhe, und Turngeräthschaften, Reck mit eiserner Stange, sind Langefuhr No. 9, 1. Etage, zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener mah. Flügel ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres in C. Ziemssen's Musikalienhandlung, Langgasse 77, Hange-Etage. (1771

In Gr. Plauth per Freystadt i. Westpr., 2 Meilen von Bischofswerder (Station der Thorn-Insterburger Bahn), stehen **300 kernfette geschorene Hammel und Mutterschafe** zum Verkauf. (1775

Ein alter **Brennerei-Apparat** wird gekauft, wofern er brauchbar, durch
1782) **Rudolph Mischke.**

Ein im Fache gut ausgebildet. Destillateur wird gesucht durch
1787) **Schulz,** Heiligegeistgasse 8.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann, der bereits 2 Jahre die Wirthschaft erlernt hat, sucht eine Inspektorstelle.
Gefällige Offerten unter No. 1746 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Die
Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Berlin,

in dieser Branche das größeste Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs-Capital von pp. **42 Millionen im Jahre 1873** über ganz Norddeutschland verbreitet, ist eine

Vereinigung von Landwirthen,

nicht gegründet, um im Sinne der Actien-Gesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.

Nach 5-jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft, unter Benutzung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer General-Versammlung am 31. Januar d. Js. umfassende Veränderungen und **Verbesserungen** des Statuts und der Versicherungsbedingungen eingeführt, welche nunmehr beide in Kraft getreten sind, nachdem auch das Statut die Genehmigung der Königl. Preuß. Staats-Regierung erhalten hat. Dieselben gewähren unter Anderem den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirksversammlungen, in denen **Delegirte für die Generalversammlungen und Organe für die Schadens-Abschätzungen** zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benutzung derselben **durch ein System der Controle** zur Beseitigung ungerechtfertigter Ansprüche, und durch sonstige Ersparnisse in der Verwaltung, wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft

1 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

pro Jahr und 100 Thlr. Versicherungssumme betrug. Ein gleich günstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren **keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht.**

Wenn also bessere Witterungs-Verhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung um so vollkommener erreicht, als das bewährte Princip:
keine Reductionen der Versicherungssumme, wegen angeblich geringeren Ertrages und **keine Abzüge** auf Stroh eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.

Diejenigen Landwirthe, welche sich der alljährlich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur **räumlich ausgedehnte** Gegenseitigkeits-Vereinigungen neben der **unbedingtesten Sicherheit die günstigsten Resultate** gewähren können, und ihre Anträge auf Versicherung bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu stellen beabsichtigen, erhalten jede gewünschte Auskunft, Prospecte und Antragsformulare gratis durch sämmtliche die Gesellschaft vertretende Agenten und

die General-Agentur Danzig
Samuel Mendelsohn,
Jopengasse No. 23.
1777)

Schwarze
Lyoner Seidenzeuge
in Rips, Cachemir, Croissée und Taffet,
Schwarze
Lyoner Sammete
empfehlen wir in so eben eingetroffenen besten Qualitäten und in neuem Schwarz.
F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
H. Regier; Langgasse 13; Fr. Wedemeyer. (1754

Die
Polizei-Verordnungen
der
Königlichen Regierung zu Danzig
von
Westphal, Königl. Regierungsrath.

24 Bog. gr. 8⁰. br. Subscriptionspreis **2 Thlr.,** späterer Ladenpreis **2 Thlr. 15 Sgr.**

Nachdem der Druck des vorstehenden Werkes beendigt worden, offerirt die unterzeichnete Verlagshandlung dasselbe zum Preise von 2 Thlrn. mit dem Bemerken, daß dasselbe durch den Abdruck der Transport-Instruction, des Westpreußischen Wege-Reglements, der Gesetze über die Freizügigkeit, das Paßwesen, die Rinderpest, die Schonzeit des Wildes, zum Schutze der persönlichen Freiheit und über die vorläufige Straffestsetzung bei Uebertretungen, sowie durch den Abdruck der Ministerial-Instruction über die Ausführung der Kreis-Ordnung und die durch letztere geänderten Ressortverhältnisse u. s. w. einen bedeutend größeren Umfang erhalten hat, als bei der früheren Feststellung des Preises vorauszusehen war, und deshalb nur für die bisher angemeldeten Subscribenten sowie für diejenigen, **welche bis zum 15. Mai d. J. Bestellungen darauf machen sollten,** für den Preis von **2 Thlr.** abgegeben werden kann, wogegen später der erhöhte Ladenpreis von **2 Thlr. 15 Sgr.** eintritt.

Alle bisher eingegangenen Aufträge werden Montag, den 4. d. M. expedirt.
Gegen Franco-Einsendung von 2 Thlr. erfolgt umgehend frankirte Zusendung des Werkes.

Danzig, den 30. April 1874.
A. W. Kafemann's Verlagshandlung.

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. **Colonial- u. Thee-Lager.**

Bernhard Braune
DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen, Lacken. Weinessigsprit, Aether, Tinten 2c. eigener Fabrik. **Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche.** 2c. 2c.

Modesta Original-Doppel-Steppstich-Nähmaschine
(Schiffchen-System).

Dem geehrten Publikum empfehle ich hiemit ganz ergebenst diese wirklich leistungsfähige, einfach solide construirte Steppstich-Nähmaschine, welche mit den neuesten Verbesserungen ausgeführt und mit praktischsten Apparaten versehen ist, um allen nur möglichen Anforderungen im häuslichen Gebrauch, in Damen- und Herrenschneiderei zu genügen.

Durch ihre vielseitige Leistungsfähigkeit hat sich dieses Fabrikat in den weitesten Kreisen und auf mehreren Industrie-Ausstellungen, so auch auf der Wiener Weltausstellung die glänzendsten Anerkennungen erworben.

Ich halte davon jederzeit Lager, empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen bei mehrjähriger Garantie und ertheile beim Kauf Unterricht gratis.

Ferner empfehle mein reichsortirtes Lager in Nähmaschinengarn, Nadeln u. Oel.
Christburg, im Mai 1874.
Isaac Marcus.
1720)

Auction
Montag, den 4. Mai 1874, Vorm. 11 Uhr,
im **Artushofe**
mit 7 Fässern Petroleum,
mit amerikanischer Thara,
gegen baare Zahlung bei der Abnahme, die sofort erfolgen muß.
1631) **Mellien. Ehrlich.**

Sonnenschirme zum Beziehen, Waschen, Färben, Modernisiren, auch solche, die in den Lagen entzwei sind, sowie jede vorkommende Reparatur erbittet sich
B. Schlachter Wwe.,
1760) Breitgasse 5, nahe a. Holzmarkt.

Ein 13 Monate alter schwarzbunter Bulle (Ostfriese), sprungfähig, ist für den Preis von 60 Rℓ zu haben bei **Rh. Moeller,** Adl. Ramten per Christburg. (1630

Ein **rentables Grundstück,** womöglich mit Hof oder Garten, wird mögl. billig zu kaufen gesucht. Adr. einzureichen unter 1780 in der Exped. d. Ztg.

Ein j. Oek. f. eine Stelle als 2. Inspector, am liebsten auf einem kl. Gute unter eigener Leitung des Prinzipals. Ansprüche bescheiden. Offerten unter Nr. 1744 in der Exp. d. Ztg.

Ein in der Correspondenz und Buchführung gewandter **Comtoirist** wird gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung unter № 1756.

Ein Commis (Materialist) am liebsten aus einem kleinen Städtchen wird gesucht durch H. Märtens, Agent, Jopengasse 63. (1763

Eine Dame mittleren Alters wünscht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft und zur Erziehung der Kinder od. z. Stütze der Hausfrau eine angemessene Stellung. Adr. unter 1731 in der Exped. d. Ztg.

Ein solider, erfahrener **Küfer,** welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für eine Weinhandlung Nord-Deutschlands gesucht. Adressen unter 1717 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein mit der Fabrikation von **feinen Liqueuren** vertrauter **Destillateur,** der bereits in größeren Fabriken thätig war, findet bei mir mit hohem Gehalt sofortige Stellung.
Adolf Heymann,
1563) **Posen.**

Zwei tüchtige Maler-Gehilfen

finden dauernde Beschäftigung. Meldungen brieflich an **L. Hecht,** Maler in Schöneck Westpreußen. (1617

Eine practisch erfahrene u. umsichtige Dame, welche schon viele Jahre größeren Häuslichkeiten selbstständig vorgestanden, die Erziehung der Kinder geleitet und dieselben bei ihren Schularbeiten unterstützt hat, wünscht eine ähnliche Stellung. Die besten Empfehlungen sowie Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adressen unter 1759 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame, möglichst eine solche, die schon verheirathet gewesen, welche die nöthigen Kenntnisse besitzt, die Kinder bei den Schularbeiten zu unterstützen, wird zum 1. Juli als Repräsentantin der Hausfrau gesucht. Gef. Adressen mit Angabe des Alters und der sonstigen Verhältnisse werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 1758 erbeten.

Eine junge, gebildete Dame, welche schon mehrere Jahre als Verkäuferin und Cassirerin fungirt hat, wünscht Stellung in einem feinen Geschäft. Gef. Adr. unter 1757 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Langefuhr sind 1 auch 2 feinmöbl. Zimmer u. Eintritt in ein. schönen Garten an e. älteren Herrn oder Dame für d. Sommermonate zu vermiethen. Adr. unter No. 1767 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Thlr. 2000 westpr. 4½proz. Pfandbriefe, Rℓ 200 westpr. 3½proz. Pfandbr. zu haben zum Börsencourse bei **Rudolph Mischke.**

In Langefuhr ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimm. und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Reflektanten belieb. ihre Adr. in d. Exped. d. Z. unter No. 1768 einzureichen.

Ein kräftiges und bequemes **Reitpferd** von 5' 3—4" Größe wird zu kaufen gesucht und werden schriftliche Offerten Danzig, Töpfergasse 19, 1 Tr. hoch, erbeten.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 3. Mai:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Bei günstiger Witterung der erste Theil im Garten mit Blech-Instrumenten. Anfang 4½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saal mit Streich-Instrumenten.
Anfang 6½ Uhr. Entree 3 Sgr.
1662) **F. Keil.**

Zinglershöhe.
Sonntag, den 3. Mai
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr, Kinder 1 Sgr.
1655) **H. Buchholz.**
Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Circus M. Blumenfeld
auf dem Heumarkt.
Heute Sonntag
2 große Vorstellungen.
Erste Nachmittags 4 Uhr.
Zweite Abends ½8 Uhr.
Morgen
Vorstellung.
Moritz Blumenfeld,
Director.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 3. Mai: **Zweites Gastspiel der berühmten Miss Clyde and Mr. Deulin, clog- and spatedancer great english succes of Royal Alhambra-Palace to London.**
U. A.: (Neu): **Sein Geist.** Lustspiel. (Neu): **Ein Stündchen in der Gerichtsstube.** Posse. **Martha 2. Act.** Scene u. Duett. **Das Straf-Concert.** Scene und Duett.

Eingesandt.

Jeder unparteiische Besucher Zoppots wird gerne zugeben, daß sowohl von Seiten der Commune als der Bade-Commission in den letzten Jahren Vieles und Gutes, geschehen ist, den Ort zu heben. — Wenn trotzdem mancher Wunsch unerfüllt geblieben, so tragen die Verhältnisse, die hier ganz besonders den Fortschritt hemmen, den größten Theil der Schuld. — Ein Badeort, indem der Salon und vor allem das Bad in Privathänden liegt, wo sämmtliche Promenaden gepachtet werden müssen, die öffentlichen Anlagen fiscalisches Eigenthum sind, kann wohl schwerlich zu einer gedeihlichen Entwickelung gelangen, denn die Laune eines Privaten kann eine beliebte Promenade dem Publikum entziehen, ein Regierungsbeschluß das fiskalische Eigenthum, zu andern Zwecken als zu Anlagen im Interesse des Badepublikums beanspruchen. Mancher wird letztere Eventualität wohl für unmöglich halten, muß doch das Aufblühen eines für unsere Provinz so wichtigen Orts der Regierung am Herzen liegen und doch ist es gerade Zweck dieser Zeilen, eine Verfügung der Königl. Regierung neuesten Datums zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, die jeden Zweifel gegen die oben ausgesprochene Möglichkeit beseitigt.— Es ist nämlich von der Königl. Regierung zu Danzig fest beschlossen, den Mangenplatz in neun Parcellen öffentlich als Baustellen zu veräußern. Wer Zoppot genauer kennt, wird die Bestürzung begreifen und mitempfinden, die obiger Beschluß bei den Bewohnern Zoppots hervorgerufen; ist doch dieser Platz, zwar nicht direct als solcher, aber vorzugsweise dadurch, daß er die schönste Perspective sowohl von oben auf die See, als umgekehrt vermittelt, daß er dem Badepublikum die Möglichkeit des Genusses ursprünglicher Seeluft gewährt, mit vollem Rechte der schönste Schmuck des Ortes. — Für diejenigen, denen der Name Mangenplatz unbekannt ist, sei hinzugefügt, daß der Platz zwischen der Nordstraße und der Nordenschen Villa gemeint ist. Die Badekommission hat schon seit Jahren diese Fläche, die bei dem letzten Hochgange vom Seewasser überfluthet wurde und sich daher zum Bebauen nicht eignet, von der Königl. Regierung behufs Instandsetzung und Bepflanzung zu erlangen gesucht und sich dieserhalb sogar an das Königl. Finanzministerium gewandt; es waren beide Behörden auf die Wichtigkeit für den Ort aufmerksam gemacht, es wurde sogar eine Rente dafür geboten, alles vergebens. Während die Finanzen des Staates Millionen Ueberschüsse nachweisen, während uns Milliarden zugeflossen, können die 2000 Thlr., die der Platz im günstigsten Falle bringen würde, nicht entbehrt werden. Wir überlassen dem geehrten Leser, eine Rechtfertigung für dieses Verfahren zu finden, unserm beschränkten Unterthanenverstande ist es leider nicht möglich. K.

Sehnsüchtige — Ueberzeugung. M. H.
R. Herzlichste Gratulation.
130. (1774

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (1770

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Rℓ,
Stettiner = = à 1 Rℓ,
Königsberger Lotterie à 1 Rℓ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

No. 8418 u. 8420 (mit Beilage) kauft zurück die Exped. der Danz. Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.